

Nur wer leidet, wächst und wird erfolgreich

Abhängigkeit hat immer einen negativen Nachgeschmack – bessere Chancen hat, wer selbst Verantwortung übernimmt

Regensburg (bg) – Vor der Bundestagswahl hat Angela Merkel angekündigt: „Mehr Wachstum durch Arbeit.“ Ich hätte da einen besseren Vorschlag, wie wir Wachstum generieren: Indem wir lernen, auch Schmerzen anzunehmen und zu verarbeiten, werden wir wachsen. Jeder für sich und alle gemeinsam. Und ja, wir haben gelitten. Die Krise hat uns dazu gezwungen. Aber nun geht es ja wieder aufwärts! Wie es scheint, haben wir das Tal überwunden. Jetzt aber haben wir noch ei-



nen langen, harten Aufstieg vor uns, um die Spitze des nächsten Berges zu erreichen.

Was in der Politik gilt, gilt auch für jeden Einzelnen. Wir müssen lernen, dass Schmerz, Niederlagen und Enttäuschungen nicht nur zum Leben dazugehören, sondern uns dazu verhelfen, daran zu wachsen. In Deutschland gibt es allerdings die Tendenz zu immer mehr Weicheiern, die nicht mit negativen Erfahrungen umgehen können. Jammern auf höchstem Niveau. Dass wir alle Mimosen sind, ist an sich nicht schlimm, solange wir einen Sinn darin erkennen und unsere Lehren daraus ziehen. Jeder muss lernen, Rückschläge anzunehmen. Denn nur indem ich Fehler mache und sie erkenne und verstehe, finde ich heraus, wie es besser funktioniert und wie ich diese Fehler nicht mehr mache. Wenn ich aber vor Problemen weglaufe, sie anderen in die Schuhe schiebe oder sie einfach ignoriere, werde ich unselbstständig und abhängig bleiben. Ich nenne das „selbst erlernte Abhängigkeiten“. Solche Missentwicklungen beginnen schon in der Kindheit und setzen sich im Berufsleben fort. Indem Eltern ihren Kindern die Aufgaben und Schwierigkeiten des jungen Lebens abnehmen, erziehen sie



Was dich nicht umbringt, macht dich stärker: keine Chance für Weicheier

sie zur Unselbstständigkeit. Durch Inkonsistenz entwickeln sich genau daraus dann junge Arbeitskräfte, die Führungskräfte werden wollen, die Probleme heute verdrängen und morgen Insolvenz anmelden. Auch wenn es hart ist: Klare Grenzen und Regeln müs-

sen sein. Also nehmen wir unsere Fehler und Schmerzen an und versuchen sie zu verarbeiten. Wenn das nicht funktioniert, geben wir uns Zeit und handeln in drei Stufen: Klappe halten – leiden – wachsen. Wer Erfolg haben will, der muss leiden.